

Steinbruch Dickbusch

Der Gneis vom Dickbusch

Der kleine Steinbruch wurde von der Straßenbaufirma Becker aus Wasserlos in den 1950er Jahren angelegt. Bei dem sehr harten, aber durch die Glimmerschüppchen gut spaltbaren Gestein, handelt es sich um einen ehemaligen Granit mit einem Erstarrungsalter von ca. 410 Millionen Jahren (damals lag der Spessart unterhalb des Äquators), der vor ca. 330 Millionen Jahren durch Hitze und Druck in den Gneis umgewandelt wurde (Metamorphose). Bei den Glimmern auf den Spaltflächen handelt es sich um Biotit (dunkel) und Muskovit (silbrig). Im Querschnitt erkennt man den grauen Quarz und die spaltbaren Feldspäte, die den größten Anteil am Aufbau haben. Das Gestein ist im östlichen Vorpessart weit verbreitet. Als Besonderheit sind sulfidische Kupfererze und grüner Malachit gefunden worden.



Oben: Der Paragneis vom Dickbusch mit den großen Feldspat-Einschlüssen („Augengneis“), Bildbreite 17 cm.
Unten: Dünnschliff-Foto des Gneises, Bildbreite ca. 2 mm (# Polarisatoren): „bunte“ Glimmer zwischen „hellem bis schwarzem“ Quarz und „gefleckten“ Feldspäten.

